

magazin

NR. 12 SAMSTAG, 22. MÄRZ 2025



ZEHN KILOMETER

Wandern zwischen Aachen und Vaals

Freizeit

100 JAHRE

Florian Lukas spielt den Showmaster Rosenthal

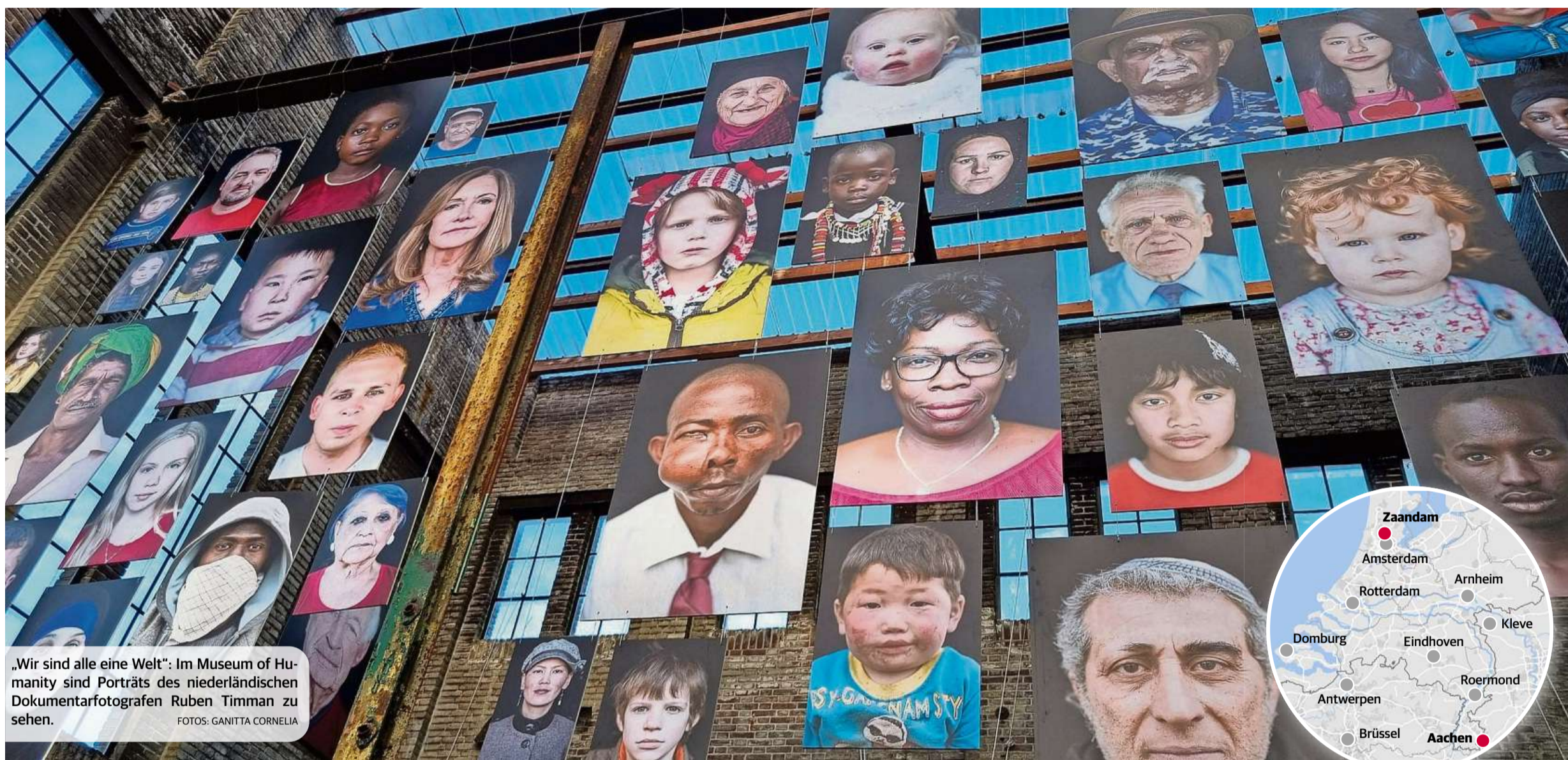
Mensch



100 EURO

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie!

Spielfeld



„Wir sind alle eine Welt“: Im Museum of Humanity sind Porträts des niederländischen Dokumentaristen Ruben Timman zu sehen. FOTOS: GANITTA CORNELIA

Warum nicht nach Zaandam?

Nur wenige Kilometer nördlich von Amsterdam entsteht auf dem Gelände einer ehemaligen Waffenschmiede ein neuer kultureller Hotspot.

VON CORNELIA GANITTA

Rund 22 Millionen Touristen pro Jahr fordern Amsterdam zum Handeln heraus. Seit Jahren schon hängt das Wort „Overtourism“ wie ein Damoklesschwert über der Stadt. So wundert es nicht, dass die Holland-Metropole (weiter) an der Verbesserung ihres Images schraubt.

Bereits seit Dezember vergangenen Jahres gilt, dass die Hotels in Amsterdam ihre Bettenzahl bei Umbau- oder Renovierungsmaßnahmen nicht erhöhen dürfen. Auch werden keine neuen Hotels in der City zugelassen und sollen Coffeeshops teilweise in andere Stadtteile umziehen, um die Belästigung von Anwohnern im Zentrum zu begrenzen.

Laut Meldungen vom Februar soll es nun auch den Gastronomiebetrieben an den Kragen gehen. So müssen Fastfood-Restaurants am Wochenende künftig „schon“ um 2 Uhr schließen (werktags um 1 Uhr). Andere Restaurants und Cafés haben die Möglichkeit, zwölfmal im Jahr längere Öffnungszeiten zu beantragen. Eine Genehmigung braucht es künftig ebenfalls, wenn Restaurants eine Terrasse in Betrieb nehmen wollen (bestehende Terrassen bekommen automatisch eine). Neu ist auch, dass Musik im Außenbereich von Restaurants nur noch bis 22 Uhr spielen darf, danach soll Ruhe herrschen.

Besucherströme lenken

Die beliebte Touristen-City will mit den neuen Regeln eine einheitliche Lösung erreichen. Nach Stadtangaben habe es vorher für jeden Stadtteil andere Regeln für die dortigen Restaurants gegeben. Klingt ebenso vernünftig wie moderat – zumal diese Regeln erst ab 2028 in Kraft treten sollen.

Derartige Probleme hat die knapp 20 Kilometer nördlich gelegene, von Amsterdam aus gut mit dem Zug zu erreichende Stadt Zaandam (noch) nicht. Ein Grund, warum auch die Touristiker in Amsterdam potenzielle Besucher in die rund 81.000 Einwohner zählende

Gemeinde an der Zaan locken wollen.

Die wohl berühmteste Sehenswürdigkeit ist die Zaanse Schans, ein frei zugängliches Pendlergebiet mit Holzhäusern, Mühlen, Scheunen und Werkstätten, das wie ein Freilichtmuseum Einblick gibt in das niederländische Leben des 17. und 18. Jahrhunderts. Aber auch das Claude-Monet-Atelier und das Zar-Peter-Haus, das von den „guten alten“ Niederlande-Russland-Beziehungen erzählt, lohnen den Besuch.

Doch auch jenseits der bekannten Pfade tut sich was in diesem Teil der nordholländischen Provinz. So entsteht aktuell auf dem Hembrug-Gelände, einem 42,5 Hektar großen Gebiet an der Grenze zwischen Amsterdam und Zaandam, ein neuer Kulturort, der jetzt zwar noch in seinen Anfängen ist, aber sich zunehmend zu einem Hotspot der Kultur entwickelt.

Der Name Hembrug bezieht sich auf die ehemalige Eisenbahnbrücke über den Nordseekanal zwischen Zaandam und Amsterdam. Hem ist die historische Bezeichnung für Land außerhalb der Deiche, in diesem Fall im ehemaligen IJ, einem ursprünglichen Meeresarm der Zuiderzee. Nach dem Bau des Nordseekanals wurde diese Landzunge aufgeschüttet und zur Nutzung freigegeben. An diesem geheimnisvollen Ort, hinter hohen Zäunen und unter strengen Sicherheitsvorkehrungen, produzierte die Artillerie ab 1895 Schusswaffen und Munition für die niederländische Armee. Der Standort wurde mit Bedacht hinter der Verteidigungslinie von Amsterdam gewählt, denn von dort aus konnte die Fabrik die Armee mit Waffen und Munition versorgen.

Im Laufe der Jahre wurden auf dem Gelände erhebliche Anbauten und auch Abrisse vorgenommen. Aufgrund der Funktion der Fabrik und der Explosionsgefahr weist das Gelände markante Gebäude auf,

Fotograf Ruben Timman erklärt das Konzept für sein Museum of Humanity.

wie zum Beispiel solche mit halbrunden Dächern, die jede Erschütterung ableiten mussten. Auch die Lage der Gebäude und die Gestaltung der Außenanlagen, wie die Erdwälle, zielten darauf ab, den Schaden im Fall einer Explosion zu begrenzen. Das Ergebnis ist ein in den Niederlanden einzigartiges Fabrikgelände mit einer ebenso wechselvollen wie spannenden Geschichte – vom Arbeitsplatz für 8500 Menschen nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs bis zur Besetzung und Beinahe-Zerstörung durch die Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg. Mithilfe des Marshallplans konnte die Produktion wieder aufgenommen werden.

Kunst statt Waffen

Im Jahr 2003 schloss das Unternehmen, das nun Eurometaal heißt, endgültig seine Tore. Die Natur eroberte das verlassene Gelände, und die Gebäude verfielen. Acht Jahre später wurde mit der Renovierung von drei monumentalen Gebäuden der erste Schritt zur Entwicklung des verlassenen Geländes getan. Die Staatliche Immobiliengesellschaft, Eigentümerin des Geländes, unterzeichnete 2012 einen Kooperationsvertrag mit der Provinz Nordholland und der Gemeinde Zaanstad. Ziel war es, das Gelände als Gewerbegebiet für kreative und innovative Unternehmer zu revitalisieren.



Die große Veränderung fand im Januar 2014 statt, als die Tore zum ersten Mal für die Öffentlichkeit geöffnet wurden. Seitdem hat sich Hembrug, das heute Teil des Unesco-Weltkulturerbes „Verteidigungslinie von Amsterdam“ ist, zu einem kreativen Hotspot in der Metropolregion Amsterdam entwickelt. Es beherbergt bereits mehr als 60 Unternehmen aus Gastronomie, Kultur, Mode und Design und ist Schauplatz von Veranstaltungen und Festivals.

So hat unter anderem die Galerie Artzaanstad eine der renovierten Industriehallen bezogen, um hier Ausstellungen – vielfach zu niederländischen Künstlerinnen und Künstlern – zu organisieren und Kunstwerke zu verleihen, die bei Gefallen auch gekauft werden können. In einem Shop werden außerdem Taschen, Schmuck und Deko-Artikel angeboten. Eine der nächsten Ausstellungen wird von Bas Kusters bespielt, der vom 16. Mai bis



Sauzen bis hin zu kulinarischen Gerichten reichen. Internet: www.lab-44.nl

Artzaanstad (Grote Hulzen 11), Infos unter: www.artzaanstad.nl. Das **Museum of Humanity** hat das Kettelhuis 10 in 1505 RD

12. Juli den gesamten Raum in eine „Wunderkammer“ verwandelt, wie es in der Ankündigung heißt.

Fotografien in bester Martin-Schoeller-Manner sind in einer alten, verfallenen Fabrikhalle mit morbiderm Charme zu sehen, dem Museum of Humanity. Hier hat der niederländische Dokumentarist Ruben Timman sich und seinen Porträtierten ein Denkmal gesetzt. Nach dem Motto „Wir sind alle eine Welt“ hängen an den Wänden oder frei von der Decke herab Fotografien von Menschen aus allen Kontinenten, die Timman auf seinen Reisen gemacht hat. „Der Ort ist eine Metapher für den Zustand der Welt, was Humanität betrifft“, sagt Timman. „Ich bin um die Welt gereist, wo ich dunkle Plätze wie Krankenhäuser, Slums oder Flüchtlingslager gesehen habe. In Calais zum Beispiel fand ich heraus, dass die Flüchtlinge dort Menschen sind wie du und ich, die alle eine eigene Geschichte haben. Ich habe immer nach einem Ort gesucht, wo ich auf die Schicksale der Menschen aufmerksam machen konnte. An diesem Ort nun, wo früher Waffen produziert wurden, bin ich fündig geworden.“ Seit sechs Jahren ist der 61-Jährige hier ansässig, führt (Foto-)Workshops durch, mit Jugendlichen und Schulklassen und macht Pop-up-Ausstellungen.

Würde statt Waffen

„Eigentlich ist es weniger ein Museum“, resümiert Timman, „sondern eine Bewegung, die an die Schönheit, die Stärke und den Wert eines Menschen glaubt. Die Idee ist, du guckst den Leuten hier in die Augen. Du siehst dann etwas von dir selbst in der anderen Person. Im nächsten Schritt dann schaust du anders auf die Leute um dich herum.“ Eine schöne Vorstellung.

Transparenzhinweis: Unsere Autorin hat an einer Pressereise von amsterdam & partners teilgenommen. Kunst zum Anschauen, Ausleihen und Kaufen: Die Galerie Artzaanstad.

INFOS UND TIPPS

Hembrug liegt an der Grenze zwischen Amsterdam und Zaandam und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab Amsterdam und dem Auto leicht zu erreichen. Das Parken ist kostenlos.

Restaurant: Das Lab-44 (Middenweg 44) ist

nur eines von mehreren Cafés und Restaurants auf dem Hembrug-Gelände. Von dienstags bis sonntags gibt es in diesem ehemaligen Labor der Munitionsfabrik Brasserie-Spezialitäten, die von einfachen Burgern mit selbst kreierten Zaanse Chili-

Zaandam bezogen. Internet: www.museumofhumanity.nl. In beiden Fällen empfiehlt es sich, vor einem Besuch die Öffnungszeiten zu checken. Events auf dem Gelände sind hier zu finden: www.zaans.nl/nl/agenda.